



»Bildung statt Betreuung«

Stadtelternschaft, Träger sowie Fraktionen von CDU und SPD wollen Ganztagsbetreuung verbessern

Von Malte *Samtenschnieder*

Bad Oeynhausen (WB). Um Vorschläge für eine qualitative Verbesserung des Offenen Ganztags an Bad Oeynhausener Schulen zu erarbeiten, haben sich Vertreter der Stadtelternschaft, der Träger des Offenen Ganztags sowie der CDU- und der SPD-Fraktion seit Jahresbeginn zu regelmäßigen Gesprächen am Runden Tisch getroffen. Die Ergebnisse sollen nun als Basis für weitere Beratungen in den zuständigen politischen Gremien dienen.

Wenn es nach den Verfassern des Positionspapieres geht, soll die Ganztagsbetreuung an den Grundschulen in der Kurstadt künftig mit 100 000 Euro pro Jahr zusätzlich gefördert werden. Foto: dpa

»Alle diese Überlegungen und Vorschläge haben zum Ziel, die Qualität der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) zu verbessern«, heißt es in der Einleitung des Positionspapiers, das der Redaktion vorliegt. Das ist nach Ansicht der Verfasser nur möglich durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe von Politik, Stadtverwaltung, Trägern des Offenen Ganztages, Schulleitungen und Elternschaft.

»Die OGS ist ein Ort, an dem jedes Kind eine individuelle Förderung bekommt - sie ist keine Betreuungseinrichtung«, heißt es in dem Positionspapier. Da jedes Kind viele Stunden pro Tag in der OGS verbringe, müsse diese altersentsprechend ausgestattet sein und es solle dort eine liebevolle und freundliche Atmosphäre vorherrschen. Die Verfasser: »Um diese Ziele zu erreichen, ist die Bereitstellung von entsprechend ausgestatteten Räumen und ausreichend pädagogischem Personal absolut notwendig.«

Die Forderungen der Unterzeichner des Positionspapieres gliedern sich in fünf Bereiche:

Ferienbetreuung

Die vertraglich zwischen den OGS-Trägern und der Stadt vereinbarten Betreuungsangebote in den Schulferien, an beweglichen Ferientagen sowie bei Lehrerausflügen und pädagogischen Tagen soll laut Positionspapier neu organisiert werden. Es sei zu prüfen, »ob die Betreuung durch ein Betreuungspersonal zum Beispiel entsprechend der Ferienspielzeit in Bad Oeynhausen sichergestellt werden kann und die frei werdenden pädagogischen Kapazitäten während der Schulzeit für die individuelle Förderung genutzt werden könnten«. In einem weiteren Schritt könnte die Familienfreundlichkeit gesteigert werden, wenn die vorhandenen Ferienspiele der Stadt mit der notwendigen Betreuung der Kinder in der Offenen Ganztagsgrundschule verschmilze.

Mittagsverpflegung

Die Organisation der Mittagsverpflegung soll laut Positionspapier überarbeitet werden. Es sei zu prüfen, »ob sich Kostenvorteile ergeben, wenn die Mittagsbetreuung von auswärtigen Unternehmen durchgeführt werde«. Das sei mit verschiedenen Vorteilen verbunden. Investitionen, um Küchen an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen, würden deutlich reduziert, da nicht nur das Essen, sondern auch alles darum herum ausgeliefert und abgeholt würde. Auch die Kostenfrage spielt nach Einschätzung der Verfasser des Positionspapieres eine Rolle: »Würde ein heimischer Anbieter gefunden, der die Versorgung für alle OGS-Schulen übernimmt, könnte aufgrund des hohen Bedarfs - etwa 680 OGS-Kinder - eine faire Preisverhandlung stattfinden und eine Erhöhung der Kosten für das Mittagessen müsste es nicht zwangsläufig geben.«

Qualitätssicherung

Aufgrund der Tatsache, dass sich die OGS-Inanspruchnahme in Bad Oeynhausen in den vergangenen Jahren auf mittlerweile 680 Kinder gesteigert hat, sind nach Einschätzung der Unterzeichner des Positionspapieres ab dem nächsten Haushaltsjahr 100 000 Euro jährlich (etwa 150 Euro pro Kind) zusätzlich zweckgebunden für die OGS bereit zu stellen, um die gewünschte Qualitätsverbesserung einzuleiten. Hierzu würden die Aufgabenträger in Abstimmung mit der Verwaltung Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

Pädagogische Ausbildung

Die Verfasser des Positionspapieres verweisen darauf, dass die Landesregierung NRW sich für öffentlich geförderte Beschäftigung ausgesprochen hat, um Langzeitarbeitslosen entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen Teilhabe am Erwerbsleben zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit den beiden Trägern der OGS der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Initiative für Arbeit und Schule (IFAS), die in diesem Bereich langjährige

Erfahrungen besitzen, sei eine passgenaue Qualifizierung künftiger Mitarbeiter für die OGS wünschenswert. »Die beiden Träger werden gebeten, einen Projektantrag in Abstimmung mit der Stadt zu stellen, der eine kindgerechte Qualifizierung der Projektteilnehmer sicherstellt«, heißt es in dem Positionspapier.

Ziele

Während der Gespräche am Runden Tisch zur Erarbeitung des Positionspapieres sind verschiedene Ziele formuliert worden:

Aktualisierung und Fortschreibung der bestehenden Kooperationsverträge zwischen Schulen, OGS-Trägern und Stadt unter Beteiligung der Elternschaft.

Schließen eines Kooperationsvertrages, der Aufgaben und Pflichten einzelner Kooperationspartner regelt, unter fester Einbeziehung eines Qualitätsmanagements, bei dem sich Schulausschuss und Elternschaft beteiligen.

Bitte an die Verwaltung, alle notwendigen Schritte zum Sachverhalt zu veranlassen.

Artikel vom 13.09.2012